

## Ausführliche Geschichte – Aus den Chroniken unserer Kongregation.

- 1241 Dieses Jahr ist uns schriftlich bezeugt, da die "Große Sammlung" - eine freie Schwesternvereinigung - in Dillingen von den Grafen Hartmann IV. von Dillingen und Kyburg und seinem Sohn Hartmann V., Bischof von Augsburg, zu ihrem Lebensunterhalt materielle Güter als Stiftung erhielt.
- 1302 Degenhardt von Hellenstein und Heidenheim, Bischof von Augsburg (1302 - 1307) -  
1307 veranlasste den Anschluss der freien Schwesternvereinigung an die Straßburger Provinz der Minderbrüder. Die Schwestern erhielten die von Papst Nikolaus IV. im Jahre 1289 bestätigte Dritt-Ordensregel des hl. Franziskus von Assisi und Statuten, gesiegelt von Bischof Degenhard, dem Konvent der Minderbrüder von Augsburg und dem Konvent der Sammlung von Dillingen. So wurden die Schwestern Terziarinnen.
- 1438 Ein Brand zerstörte das Gebäude völlig und vernichtete auch die Stiftungsurkunde mit anderen Dokumenten.
- 1464 Kardinal Petrus von Schaumberg, Bischof von Augsburg (1424 -1469) baute das Haus wieder auf und verlieh den Schwestern eine neue Stiftungsurkunde auf Grund seiner früheren persönlichen Einsichtnahme in die nun verbrannten Dokumente.
- 1550 Die Meisterin Margaretha Rothin bat am Tage ihrer Wahl den anwesenden Kardinal Otto Truchseß von Waldburg, Bischof von Augsburg (1543 - 1573) um das Allerheiligste für die Hauskapelle. Die feierliche Einsetzung ist auf dem Deckengemälde der Klosterkirche dargestellt.
- 1607 Schwester Maria Penkerin gelobte als erste bedingungslose Armut.
- 1615 Unter der Meisterin Anna Steffesin, einer geborenen Niederländerin, erhielten die Schwestern einen weißen Schleier, Weil genannt. Die Chronistin bemerkt dazu: "dann mir vor nie keinen getragen".
- 1632 Vor den anrückenden Schweden fliehen 25 Schwestern nach Tirol, 5 blieben zurück.
- 1635 In Silz am Inn wurde Johanna Gundermännin in der Pfarrkirche feierlich eingekleidet. In Dillingen starben  
4 Schwestern an der Pest, die 5. wurde verschont, weil sie als Aussätzige abgesondert lebte.
- 1636 Heimkehr der Flüchtlinge von Silz, Bozen, Sterzing, Talheim (Österreich), Regensburg und – München. Fünf Schwestern starben im Exil.
- 1642
- 1648 Die Franzosen plünderten Stadt und Kloster.
- 1736 Frau Meisterin Aloysia Erlacherin unternahm, gedrängt vom bischöflichen Ordinariat, die –  
1740 Erneuerung des baufälligen Klosters. Klosterkirche, Konventbau und Außenmauer von der Kirche bis zum Pfarrhof wurden neu aufgebaut.
- 1774 Fürstbischof Klemens Wenzeslaus (1768 - 1812) befahl den Franziskanerinnen die Übernahme der Mädchenschule. 3 Schwestern stellten sich zur Verfügung.
- 1803 Durch den Reichsdeputationshauptschluss zu Regensburg wurde unser Kloster dem "Deutschen Orden" zugesprochen und dadurch aufgehoben und zum Aussterben verurteilt.
- 1805 Das Kloster ging durch Vertrag an Kurbayern über.  
Die Frauen durften unentgeltlich in den nunmehrigen Staatsgebäuden wohnen, verloren aber jeden Besitz.

- 1827 Am 25. 4. kam das königliche Reskript der Restauration (Wiedererrichtung) des Franziskanerinnenklosters in Dillingen mit der Auflage: "nebst der von den Franziskanerinnen zu Dillingen bereits seit dem Jahre 1774 gehaltenen öffentlichen Mädchenschule soll womöglich in diesem Kloster auch eine Erziehungsanstalt für Töchter aus der Stadt Dillingen und der Umgebung derselben errichtet werden."
- 1829 Die Schwestern erhielten von Bischof Ignaz Albert neue Statuten. In der Pfarrkirche fand am 22.6. die Feier der Restauration mit Gelübdeerneuerung der noch lebenden 3 Frauen und 2 Laienschwestern statt und die Aufnahme von 2 Kandidatinnen ins Noviziat (Sr. Ludovika Wille und Sr. Theresia Haselmayr).
- 1837 Das Pensionat wurde errichtet. Im gleichen Jahr nahm die "Kleinkinder-Bewahranstalt" ihren Anfang.
- 1837 Herr Stadtpfarrer Vogel stellte den Antrag ans Kloster in Dillingen, die Krankenpflege zu übernehmen. Die Schwestern lehnten ab. Erst im April 1883 übernahmen unsere  
–  
1839 Schwestern die stationäre und ambulante Krankenpflege in Großlangheim. Dies war der Anfang der Krankenpflege in unserem Orden.
- 1843 Gründung der ersten Schulfiliale in Höchstädt a. d. Donau durch Frau Meisterin Theresia Haselmayr am 2. Januar.  
Übernahme des Dominikanerinnenklosters in Maria Medingen am 24. Oktober.  
Herr Schulinspektor Büschel stellte im Auftrag des Regierungsrates von Ahorner an Frau Oberin den Antrag, eine oder zwei Kandidatinnen in München den Unterricht für die Taubstummen erlernen zu lassen.  
Der Professor Johann Evangelist Wagner wurde mit dem Amt eines Beichtvaters betraut.
- 1845 Nach Überwindung vieler Hindernisse war es möglich, 2 Kandidatinnen zur Ausbildung als Taubstummenlehrerin ins Zentraltaubstummen-Institut nach München zu schicken.
- 1847 Die Taubstummenschule wurde im Mutterhaus eröffnet.
- 1849 Die Franziskanerinnen eröffneten eine Höhere Töcherschule für Schülerinnen der Stadt Dillingen.
- 1854 Oggelsbeuren (später nach Sießen verlegt) wurde als selbständiges Kloster gegründet, ebenso Au am Inn.
- 1855 Die Taubstummenschule wurde aus dem Kloster in das ehemalige Bartholomäerseminar verlegt, das Regens Johannes Ev. Wagner mit Hilfe der Schwestern und seiner ehemaligen Priesterstudenten erworben hatte. Hier sollten auch Berufsausbildung und lebenserhaltende Arbeit in einem eigenen Institut für Taubstumme weitergeführt werden. Dieses soziale Werk erfasste im Laufe der Zeit fast alle Behinderungsarten in Einrichtungen in ganz Bayern. (Regens Wagner Stiftungen (Link: [www.regens-wagner.de](http://www.regens-wagner.de))  
Filialgründungen in Lohr und Neustadt a. Main, im Jahr darauf Volkach. Von dieser Zeit an wurden viele Filialen in Franken und Schwaben gegründet. Die Schwesternzahl stieg von 51 im Jahr 1847 auf 2306 im Jahr 1968 an.
- 1913 Unter Frau Meisterin Innocentia Mußak übernahmen 24 Schwestern die Wirtschaftsführung der Benediktinerabtei in Collegeville/Minnesota, U.S.A. 1928 gründeten sie die erste ordenseigene Niederlassung in Hankinson/Nord-Dakota.
- 1927 Papst Pius XI. passte die Regel des Regulierten Dritten Ordens dem kirchlichen Gesetzbuch an, die neuen Statuten traten 1938 in Kraft.
- 1935 Im Chor der Klosterkirche wurde die ewige Anbetung begonnen.
- 1937 Das nationalsozialistische Regime in Deutschland hob klösterliche Schulen auf. - Dillinger

- Franziskanerinnen wanderten nach Brasilien aus. Sie gründeten am 26. 4. in Cabo Frio die erste Niederlassung in Südbrasilien und am 9.6. in Areia die erste Niederlassung im Nordosten.
- 1943 Unsere Kongregation wurde vom HI. Stuhl als päpstlich erklärt. Sie sollte in Provinzen aufgegliedert werden.
- 1947 Errichtung einer "Deutschen Provinz" mit dem Provinzialat in Dillingen, einer nordamerikanischen Provinz "Vom Unbefleckten Herzen Mariä" mit dem Provinzialat in Hankinson. Die Niederlassungen in Nord- und Südbrasilien erhielten ein "Kommissariat" mit dem Sitz in Areia (Nordbrasilien).
- 1948 In Brasilien wurde ein eigenes "Kommissariat" mit dem Sitz in Duque de Caxias gebildet. Seit 1956 besteht die südbrasilianische Provinz "Von der göttlichen Vorsehung" mit dem Provinzialat in Duque de Caxias, seit 1964 auch die nordbrasilianische Provinz "Maria Mittlerin der Gnaden" mit dem Provinzialat in Areia.
- 1960 Die Comboni-Missionare riefen unsere Schwestern nach Saldana in Spanien zur Wirtschaftsführung in ihrem Seminar.
- 1963 In Saldana wurde das Colegio Regina Mundi gegründet.  
Die Klosterkirche und das Mutterhaus - seit 1805 Eigentum des bayerischen Staates - wurden der Kongregation zurückgegeben, wobei aber das Erbbaurecht des bayerischen Staates weiterbesteht. Unsere Schwestern nahmen den Dienst in der "Klinik Hildebrand" in Brissago/Schweiz auf. Nach Aufhebung der Filiale in Brissago 1985 rief der Bischof von Lugano unsere Schwestern nach Sonvico "Villa Riposo", in eine Klinik für Rekonvaleszenten und Dauerpensionäre.
- 1967 In Dillingen legten die ersten Inderinnen in unserer Kongregation Profess ab. Von 1976 bis 1980 kehrten vierzehn indische Schwestern in ihr Land zurück, um in Nordindien ihre Missionstätigkeit aufzunehmen.  
Am 4. August 1979 wurde die erste Niederlassung in Bilaspur, Madhya Pradesh gegründet.
- 1968 Die Generalleitung verlegte am 18. 9. ihren Sitz von Dillingen nach Rom-La Storta.
- 1973 Errichtung der drei deutschen Provinzen:  
"Provinzialat Maria Medingen", Patron: Heiliger Franziskus  
"Provinzialat Bamberg", Patronin: Heilige Elisabeth  
"Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen in den Regens-Wagner-Stiftungen", Patron: Heiliger Johannes Evangelist.
- 1982 Am 18. 1. erhielten die überarbeiteten Konstitutionen vom HI. Stuhl die Bestätigung. Am gleichen Tage erteilte Johannes Paul II., der die Schwesterngemeinschaft des Generalates in Privataudienz empfangen hatte, dazu seinen besonderen Segen. Großer "Franziskanischer Kongress" für alle Schwestern- und Brüdergemeinschaften des Regulierten Dritten Ordens in Rom. Der neue Franziskus-Regel-Text wurde nach endgültiger Abstimmung verabschiedet. (Von den vertretenen 3. Orden, mit insgesamt mehr als 200 000 Mitgliedern, ist die Kongregation der Dillinger Franziskanerinnen die älteste Frauengemeinschaft). Am 8.12. bestätigte Papst Johannes Paul II. die nach dem II. Vatikanischen Konzil neugefasste Regel der Brüder und Schwestern vom Regulierten Dritten Orden des heiligen Franziskus.
- 1985 Errichtung einer "Region" in Indien am 1. 1. mit dem Sitz in Bilaspur; Patronin: „Maria vom guten Rat“.
- 1986 Erstprofess von zwei Inderinnen aus der Zeit der neuen Missionsarbeit. Beginn der

Mission bei den Tirió - Indianern im Amazonasgebiet durch die Provinz Areia. Aufnahme der Arbeit in Basisgemeinden in der Areia- und Caxias-Provinz.

1999 Das Generalkapitel beschließt die Rückverlegung des Generalatsitzes nach Dillingen, die Errichtung der Provinz Indien.

2000 Schließung des Konventes und Hauses Rom-La Storta.

Am 1. Januar zählte die Kongregation weltweit 1066 Schwestern und 16 Novizinnen.